

Antrag 2022/U/4
AG 60plus Rheinland-Pfalz

Empfehlung der Antragskommission
Überweisen an: Landtagsfraktion, SGK RLP

**Klimaneutrales Rheinland-Pfalz bis 2040 Umsetzungsoffensive - Umsetzen, handeln, tun:
Jetzt!**

1 Die Zeit des Redens ist vorbei. Die Zeit
2 der Abwägung muss einhergehen mit ei-
3 ner Zeit des Handelns. Klimaneutralität
4 fällt nicht vom Himmel. Klimaneutralität ist
5 harte Arbeit. Wir müssen noch Viele über-
6 zeugen und wir müssen noch einige Hür-
7 den nehmen, von denen wir die meisten
8 noch nicht kennen. Umso wichtiger und
9 dringlicher ist es, jetzt anzufangen und zu
10 handeln. Denn für viele Herausforderungen
11 gibt es bereits praktikable Lösungen. Trotz
12 des Koalitionsvertrages von RLP (2021) mit
13 seinen umfassenden Kapiteln zum Natur-
14 schutz, Klimaschutz und zur Energiewende
15 mit den entsprechenden sozialen Themen,
16 ist es bisher nicht gelungen, die notwendi-
17 ge Fahrt aufzunehmen. Deshalb ist vor al-
18 lem im Lichte

- 19 • des Überfalls von Russland auf die
- 20 Ukraine und der damit entstandenen
- 21 Energiekrise durch die Energieabhän-
22 gigkeit von Russland,
- 23 • der schnelleren Erderwärmung > 1,5°
- 24 (Weltorganisation für Metereologie
- 25 (WMO, 10.05.2022)),
- 26 • der nicht akzeptablen viel zu gerin-
27 gen Zubauraten der Erneuerbaren in
- 28 D und RLP gemäß Koalitionsvertrag

29 eine Notwendigkeit in „die Gänge“ zu kom-
30 men, die keines Appells mehr bedarf. Es
31 wird im Antrag nicht mehr umfassend
32 auf den Klimaschutz und die Energiewen-
33 de eingegangen, sondern nur die drin-
34 gend notwendigen Maßnahmen aufgelist-
35 tet. Diese betreffen alle Ebenen der öf-

36 fentlichen Hand: angefangen von der Eu-
37 ropäischen Union (EU), über die Bundesre-
38 publik Deutschland (Bund) und das Bun-
39 desland Rheinland-Pfalz (RLP) bis hin zu
40 den Kommunen (Kom). Die aufgeführten
41 Maßnahmen sind mit den entsprechenden
42 Abkürzungen gekennzeichnet, und müs-
43 sen bei den zuständigen Adressaten einge-
44 speist und angestoßen werden. Grundsatz
45 (BMWK): „Die Nutzung erneuerbarer Ener-
46 gien liegt im überragenden öffentlichen In-
47 teresse und dient der öffentlichen Sicher-
48 heit.“

49 Der SPD-RLP-Arbeitskreis „Erneuerbare
50 Energien-Energiewende-Wärmewende“
51 hat hierzu einen Antrag erarbeitet, den die
52 AG 60plus-RLP übernommen hat:

53 1. Energieeinsparung vorantreiben (für RLP:
54 von 178 TWh in 2018 auf 100 TWh in 2040)

- 55 • Einsparungen durch Effizienzstei-
56 gerung (technische Innovatio-
57 nen) Wärmewende; kommunale
58 Energieversorgungs- und Wärmepla-
59 nung in städtischen Quartieren und
60 dörflichen Regionen muss beschleu-
61 nigt werden (Kom): Dämmung und
62 Wärmepumpe als Heizsystem zur
63 Regel machen und mit degressiver
64 Förderung den Wärmemarkt stimu-
65 lieren (Bund) -> Preisreduktion; bei
66 Heizungserneuerung fossile durch
67 erneuerbare Heizsysteme erset-
68 zen; in Bebauungsplänen nur noch
69 emissionsfreie bzw. klimaneutrale
70 Heizsysteme zulassen; erneuer-
71 bare Wärmenetze auch z.B. mit
72 Holzschnitzel, wo wirtschaftlich vor-
73 teilhaft, ausbauen; Mobilitätswende;
74 Umstieg vom Verbrenner-Auto auf
75 E-Auto (Akku); mit degressiver Förde-

76 rung den E-Automarkt stimulieren
77 -> Preisreduktion; Zulassung für
78 Verbrenner-Autos soll 2035 beendet
79 werden. Keine staatliche Förderung
80 für, auch langfristig, unwirtschaft-
81 liche Technologien (Wasserstoff,
82 synthetische Kraftstoffe) im PKW-
83 Bereich.

84 •
85 • Einsparung durch Suffizienz „Gut
86 leben statt viel zu haben“ (Bund,
87 RLP); Aufklärungskampagne starten
88 um über Verhaltensänderungen im
89 täglichen Leben; Energie/Ressourcen
90 einzusparen (Beispiele: Routine-
91 Besprechungen als Videokonferen-
92 zen gestalten, Raumtemperatur
93 senken, weniger Nahrungsmittel
94 wegwerfen).

95 2. Ausbau der Erneuerbaren forcieren

96 • Ausbaupfad (RLP). Der Ausbaupfad
97 für die Erneuerbaren muss so gestal-
98 tet werden, dass mit dem entspre-
99 chenden Erneuerbaren-Energiemix
100 bis 2040 die benötigte Energie von
101 100 TWh/a für RLP gewährleistet
102 wird. Dabei muss der Fokus auf
103 Windkraft und Photovoltaik liegen.
104 Der bisherige Zubau ist viel zu gering
105 (Ist-Stand Mai 2022): Wind: Soll = 500
106 MW/a; Ist = 36MW; Abweichung (an-
107 teilig) = -80%. PV: Soll = 500 MW/a;
108 Ist = 105 MW; Abweichung (antei-
109 lig) = -44%. PV-Freiflächenanlagen
110 müssen wie Windräder privile-
111 giert werden. Für Windräder und
112 PV-Freiflächenanlagen müssen
113 dringend, die im Koalitionsver-
114 trag festgelegten Landesflächen
115 (2 %) identifiziert und freigegeben

- 116 werden.
- 117 • Fertigungsstätten, Montagepersonal
118 (EU, Bund, RLP) Es braucht bei den
119 Erneuerbaren (PV-Module etc.) wie-
120 der mehr Fertigungsstätten in RLP, D
121 und der EU, um einerseits weniger
122 abhängig von Lieferländern aus Fern-
123 ost zu sein und andererseits die Wert-
124 schöpfung wieder in unser Land, bzw.
125 die EU zu bringen. Für die Monta-
126 ge von PV-Anlagen und Windrädern
127 müssen sehr viele Fachkräfte ange-
128 worben, umgeschult und ausgebildet
129 werden.
- 130 Zu diesen Themen sind entsprechende Pro-
131 gramme zu entwickeln.
- 132 3. Energie-Versorgungssicherheit garantie-
133 ren
- 134 • mengenmäßige Versorgungssicher-
135 heit (EU, Bund, RLP) Mit dem Ausbau
136 der Erneuerbaren muss EU, D, und RLP
137 bilanziell autark werden (siehe 2.).
138 Keine dauerhaften, geopolitischen
139 Abhängigkeiten mehr zulassen.
- 140 • zeitliche Versorgungssicherheit (EU,
141 Bund) Um das notwendige Gleich-
142 gewicht zwischen Verbrauch und Er-
143 zeugung bei den volatilen Erneuer-
144 baren sicherzustellen, muss dringend
145 für die verschiedenen Zeitintervalle
146 (Sekunden - Stunde, Stunde - Tag
147 und Tage - saisonal) ein Energie-
148 Management-System mit Regelkraft-
149 werken und Energiespeichern entwi-
150 ckelt und gebaut werden.
- 151 • Dezentrale Energieversorgung – En-
152 ergiewabensystem (Bund, RLP, Kom)
153 Die Energieversorgung muss mög-
154 lichst dezentral in Form eines En-
155 ergiewabensystems aufgebaut sein.

156 Dabei sollen die Wabenzellen mög-
157 lichst bilanziell autark sein. Bei En-
158 ergiedefiziten oder -überschüssen er-
159 folgt ein Ausgleich zu den Nachbar-
160 wabenzellen.

161 4. Umsetzung der Energiewende sicherstel- 162 len

- 163 • Kommunaler Klimapakt (RLP, Kom)
164 Das Land RLP muss seine Ziele auf
165 die Landkreise/kreisfreie Städte
166 herunterbrechen, die ihrerseits mit
167 den Klimaschutzkonzepten und
168 den Klimaschutzmanagern entspre-
169 chende Projekte entwickeln und
170 überwachen. Es müssen Flächen und
171 Standorte auf Raumordnungsebene
172 ausgewiesen werden. (Flächenatlas:
173 Dächer/Fassaden umfassend, 2%
174 PV-Freiflächen und 2% Windflächen
175 von RLP, Flächensynergien beachten),
176 um die jeweiligen Ziele zu erreichen.
- 177 • Einrichtung eines landesweiten
178 Controlling-Projektes (RLP): Zusam-
179 menarbeit mit allen Akteuren der
180 öffentlichen Hand sowie allen wei-
181 teren Akteuren wie Bürger*innen,
182 Bürgergenossenschaften, kommuna-
183 le Gesellschaften, Energieversorger,
184 private Investoren muss zur Si-
185 cherstellung der Zielerreichung
186 „Klimaneutralität bis spätestens
187 2040“ dieses Projekt eingerichtet
188 werden.
- 189 • Genehmigungsverfahren, Förderku-
190 lisse (Bund, RLP) Die Genehmigungs-
191 verfahren müssen deutlich beschleu-
192 nigt und entschlackt werden: Von
193 Jahres- auf Monatszeiträume! Für
194 die Genehmigungsverfahren muss
195 ein „Verfahrens-Kochbuch“ von den

- 196 SGDen erstellt werden.
- 197 • Europäisches Beihilferecht (EU) Das
- 198 Europäische Beihilferecht soll den
- 199 Wettbewerb in der EU regulieren. In
- 200 der Realität wird jedoch durch die
- 201 komplizierten Ausschreibungsme-
- 202 chanismen der Ausbau der Erneuer-
- 203 baren behindert. Eine notwendige
- 204 Novellierung ist unerlässlich
- 205 • Förderkulisse (Bund, RLP) Förderun-
- 206 gen müssen so gestaltet sein, dass die
- 207 Ausbauziele erreicht werden können.
- 208

209 **Begründung**

210 Zu 1. Energieeinsparung vorantreiben

- 211 • Einsparungen durch Effizienzsteige-
- 212 rung (technische Innovationen) Laut
- 213 EU-Richtlinie 2012/2018 muss der
- 214 Endenergieverbrauch um 1,5 %/a in
- 215 den EU-Mitgliedstaaten sinken. Dies
- 216 ist auch erreichbar durch die Wärme-
- 217 und Mobilitätswende: Beim Um-
- 218 stieg von fossilen Wärmeerzeugern
- 219 (Öl/Gas) auf Erneuerbare in Gebäu-
- 220 den (Wärmepumpe) steigert sich der
- 221 Nutzen bei der eingesetzten Energie
- 222 um mehr als das 4-fache (Jahresar-
- 223 beitszahl, JAZ > 4)! Bei ca. 40 Mio.
- 224 Haushalten in D werden bis 2040
- 225 ca. 15 bis 20 Mio. Wärmepumpen in
- 226 Betrieb gehen. Ein riesiges Potenzial,
- 227 dass bei einer degressiven Förderung
- 228 auch eine starke Preisreduktion im
- 229 Wettbewerb erwarten lässt! Beim
- 230 Umstieg in der Mobilität steigert sich
- 231 der Wirkungsgrad vom Verbrenner-
- 232 Auto auf das E-Auto mit Akku von
- 233 ca. 20% auf 64% in der gesamten
- 234 Wirkungskette. Wenn man davon
- 235 ausgeht, dass in 2040 ca. 20 bis 30

236 Mio. E-Autos mit Akku zugelassen
237 sein werden, wird auch hier eine star-
238 ke Preisreduktion im Wettbewerb zu
239 erwarten sein! Den Wasserstoff und
240 synthetische Kraftstoffe braucht es
241 vorrangig für stoffliche Verarbeitung
242 in der Industrie, aber auch im Schiffs-
243 und Luftverkehr. Mit der Effizienz
244 sind die einfachsten Erfolge zu er-
245 zielen und in der Gesellschaft ohne
246 großen Widerstand umzusetzen.

247 • Einsparung durch Suffizienz („Gut le-
248 ben statt viel zu haben“); Sowohl die
249 Politik als auch unsere Gesellschaft
250 tut sich sehr schwer damit, das rich-
251 tige Maß zu finden. Genügsamkeit
252 wird von den Suffizienz-Kritikern ger-
253 ne als „Verzicht“ abgetan. Dennoch
254 müssen wir als Bewohner unseres
255 Planeten Erde erkennen, dass wir in
256 einem „endlichen System“ leben, was
257 nicht beliebig Ressourcen zur Verfü-
258 gung stellt und damit keinen Raum
259 für beliebiges Wachstum zulässt!

260 Zu 2. Ausbau der Erneuerbaren forcieren

261 • Ausbaupfad Die amtlichen Zahlen
262 des Marktstammdatenregisters der
263 Bundesnetzagentur zeigen, dass RLP,
264 wie auch der Bund weit hinter den
265 im Koalitionsvertrag 2021 vereinbar-
266 ten anteiligen Zielen hinterherläuft.
267 Es muss hierbei erwähnt werden,
268 dass laut ISE e.V.-Meta-Studie der
269 Ausbaupfad in RLP bei PV auf 3.400
270 MW/a erhöht werden muss um das
271 Ziel „Klimaneutralität bis spätestens
272 2040“ zu erreichen! Für die Umstel-
273 lung zur klimaneutralen Grundstoff-
274 industrie müssen bis 2040 die Grund-
275 stoffindustrie gemeinsam mit der En-

276 ergiewirtschaft zu den ca. 100 TWh/a
277 für RLP noch weitere 30 TWh/a Ener-
278 gie bereitstellen.

279 • Fertigungsstätten, Montagepersonal
280 Die Pandemie und der Ukraine-Krieg,
281 aber auch Störungen bei Transport-
282 wegen (Suez-Kanal) haben gezeigt,
283 wie fragil das globale Wirtschaftssys-
284 tem ist. Deshalb ist es notwendig,
285 dass Europa nicht nur im Bereich der
286 Erneuerbaren autark wird! Im Rah-
287 men der Transformation der Arbeits-
288 welt haben wir eine große Chance si-
289 chere Arbeitsplätze bei der Energie-
290 wende zu schaffen.

291 Zu 3. Energie-Versorgungssicherheit garan-
292 tieren

293 • mengenmäßige Versorgungssicher-
294 heit Die momentan betriebene
295 Energie-Substituierung russischer
296 Energielieferungen durch Energie-
297 quellen aus Nahost und USA darf
298 nicht zum „Dauerbrenner“ werden!
299 Hierdurch würde nicht nur das fossile
300 Zeitalter verlängert, es wäre für die
301 Volkswirtschaft sowie die Bürger*in-
302 nen auch wesentlich teurer als ein
303 auf heimischer erneuerbarer Energie
304 basierendes System! Wir haben in
305 D und RLP genügend Potenziale bei
306 den Erneuerbaren, um uns selbst
307 energetisch zu „ernähren“.

308 • zeitliche Versorgungssicherheit
309 Die Gewährleistung der dynami-
310 schen Versorgungssicherheit ist
311 eine der größten Herausforderun-
312 gen der Energiewende. Durch den
313 weiteren Ausbau der EE werden
314 die dynamischen Anforderungen
315 noch dramatisch (wesentlich) an-

316 steigen. Um diese dynamischen
317 Schwankungen zwischen Verbrauch
318 und Erzeugung auch zukünftig be-
319 herrschbar zu halten, bedarf es einem
320 verstärkten Zubau an hochflexiblen
321 Speicher – und Regelkraftwer-
322 ken. Diese erforderlichen flexiblen
323 Eigenschaften können im Kurzzeit-
324 speicherbereich durch Batterie- und
325 Pumpspeicher-Kraftwerken durch
326 einen sogenannten ON-Line Betrieb
327 zu jedem Zeitpunkt sichergestellt
328 werden. Neben der Bereitstellung
329 gespeicherter Energie in Form von
330 Biomethan aus Bioabfällen muss
331 auch Überschussenergie bei den
332 Erneuerbaren vor allem in Batterie-
333 und Pumpspeicherkraftwerken und
334 in notwendigem Umfang auch in
335 Form von Wasserstoff gespeichert
336 werden. Eine entscheidende Rolle
337 spielt dabei das deutsche/europäi-
338 sche Energie-Management-System,
339 dass in seiner Funktionalität mit den
340 entsprechenden Nahtstellen noch
341 entwickelt werden muss!

342 • Dezentrale Energieversorgung –
343 Energiewabensystem In dem de-
344 zentralen Energiewabensystem
345 wird über die Sektorkopplung beim
346 Verbraucher (Prosumer) die Energie-
347 erzeugung und der Energieverbrauch
348 örtlich zusammengeführt. Dadurch
349 entsteht ein hoher Autarkiegrad und
350 unnötiger langer Energietransport
351 wird vermieden.

352 Zu 4. Umsetzung der Energiewende sicher-
353 stellen Die letzten 20 Jahre der Energiewen-
354 de haben gezeigt, dass sowohl die Bundes-
355 politik mit ihren bremsenden Novellierun-

356 gen des EEG aber auch die profitgeriebe-
357 ne freie Wirtschaft es nicht erkannt und ge-
358 schafft haben, die Klimakrise in den Griff zu
359 bekommen! Die ganzen bisherigen, halb-
360 herzigen Bemühungen sind gescheitert! Es
361 ist deshalb umso notwendiger, dass die öf-
362 fentliche Hand zusammen mit der Wirt-
363 schaft die Mammutaufgabe in die Hand
364 nimmt, um mit professionellen Projeztma-
365 nagementmethoden die Klimaschutzziele
366 zu erreichen.